

tritt er erstmals im Februar 1267 in Breslau auf¹⁰, wo er sich gemeinsam mit Guido aufhielt¹¹. Im September 1268 soll er im Wienerwald im Zisterzienser-kloster Heiligenkreuz gelebt haben¹², doch geht das nur, wenn sich die Einsetzung eines Jahrtages für einen Bischof Peter 1268 (unten S. 222 f.) wirklich auf ihn bezieht. Im Jahre 1269 nahm er *tempore capituli generalis*, also im September, zusammen mit dem Erzbischof Jakob Erlandsen von Lund an einer Umbettung in Clairvaux teil¹³. Im Juli 1272 findet man ihn in Orvieto, wo damals die päpstliche Kurie residierte. Dort vidimierte er eine Papsturkunde für die Franziskaner¹⁴. Im September 1272 war er in Citeaux, wo er eine Papsturkunde für die Zisterzienser vidimierte, zusammen mit den Äbten von Heiligenkreuz und dessen burgenländischem Tochterkloster Marienberg¹⁵.

Damit hören die bisher bekannten sicheren Nachrichten über Peter von Odense auf. Man hat vermutet, daß Peter sich nach Heiligenkreuz zurückgezogen hatte und dort verstarb. Seine Beziehungen zu Heiligenkreuz sind manifest, und auch sein Förderer Kardinallegat Guido, selbst ein Zisterzienser, nahm sich dieses Klosters an und könnte Peter von Odense dort die Wege ge-

scopus Ottoniensis, qui tamen, quam diu vixit, numquam ad ecclesiam (zu ergänzen etwa *suam venit*). Siehe auch unten S. 226 Peters Vermächtnis an die französische Zisterze Ourscamp.

10) *Collectanea ex archivo collegii historici Cracoviensis* 4 (*Scriptores rerum Polonicarum* 12, 1889) S. 211: *Lata et pronunciata fuit hec sententia ... Wratislaue per dictum dominum legatum ... presentibus venerabili patre Petro episcopo Othouiensi* Das meint SKYUM-NIELSEN, Kirkekampen (wie Anm. 1) S. 253, wenn er davon spricht, Peter sei 1267 in Polen gewesen!

11) Guido urkundete damals reichlich in Breslau; Winfried IRGANG, *Schlesisches Urkundenbuch* 4 (1988) S. 2 Nr. 3 – S. 11 Nr. 9, S. 13 Nr. 11 f.

12) LINDBERG NIELSEN, Små bidrag (wie Anm. 1) S. 255 f.; WATZL, Bischof Petrus (wie Anm. 1) S. 14.

13) *Monumenta sacrae Claraevallensis abbatiae et epitaphia sanctorum et virorum illustrium, qui ibidem sepulti sunt*, in: MIGNE PL 185 (1855) Sp. 1560. Genannt werden *Jacobus dei gratia Lugdunensis archiepiscopus et Petrus Othoniensis episcopus*, wobei *Lugdunensis*, da in Lyon damals kein Jakob Erzbischof war, ein Fehler für *Lundinensis* ist; vgl. Hans OLRİK, Bidrag til Danmarks kirkehistorie, hentede fra Clairvaux og Citeaux, *Kirkehistoriske Samlinger*, Reihe 4 Bd. 3 (1893-1895) S. 10. Am Generalkapitel in Citeaux nahmen die dänischen Äbte von Tvis (Tuta Vallis) und Esrom teil (Josephus M. CANIVEZ, *Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis* 3 [1935] S. 78 § 70), so daß SKYUM-NIELSEN, Kirkekampen (wie Anm. 1) S. 259 vermutet hat, Jakob und Peter hätten damals Kontakte zu ihnen geknüpft, um sie auf die Seite des Lunder Erzbischofs zu ziehen.

14) *Diplomatarium Danicum*, Reihe 2 Bd. 2 (1941) S. 171 Nr. 189.

15) CANIVEZ, *Statuta* 3 (wie Anm. 13) S. 114 § 59: *P. Othoniensis episcopus et abbates sancte Crucis et Montis sancte Marie apud Cistercium tempore capituli generalis*; *Diplomatarium Danicum*, Reihe 2 Bd. 2 (1941) S. 171 Nr. 190; Das „Stiftungen-Buch“ des Cisterzienser-Klosters Zwettl, ed. Johann VON FRAST (*Fontes rerum Austriacarum*, Abt. 2 Bd. 3, 1851) S. 155.